

STATISTISCHE BERICHTE

C II 4 - m 9/72 (Erscheint nur für Juni bis Oktober)

Agrardienst 48

29/9/72

Wachstumstand der Reben Anfang September 1972

Im Berichtsmonat war das Wetter wechselhaft und durch eine längere Regen- und Kälteperiode gekennzeichnet, in deren Verlauf starke Unwetter- und Hagelschäden auftraten. 44% der Weinberge erlitten Wetterschäden (darunter 6% starke und weitere 10% mittlere Schäden), und zwar hauptsächlich durch Hagel, Abschwemmung und Nässe. Auch für den gesamten Berichtszeitraum waren die Niederschläge nach Auffassung von einem Drittel der Berichterstatter zu hoch; fast die Hälfte der Berichterstatter erachteten auch den Temperaturverlauf und die Sonnenscheindauer als ungenügend. Nur bei einem Fünftel der Bestände wurde die Witterung für die Entwicklung der Reben insgesamt als "gut", bei zwei Dritteln als "durchschnittlich" bezeichnet.

Die Trauben entwickelten sich bei diesem Witterungsverlauf abgesehen von den geschädigten Beständen, befriedigend, doch konnte der durch die späte Blüte verursachte Entwicklungsrückstand nicht aufgeholt werden. Die Beerenreife ist daher in diesem Jahr außergewöhnlich spät. Selbst bei den frühreifenden Sorten Müller-Thurgau und Portugieser hat bis zum 24. August erst in 13% bzw. 8% der Bestände die Beerenreife begonnen; bei den meisten Sorten setzte die Beerenreife sogar erst im September ein. Bei dieser Sachlage werden die Ernteaussichten in besonderem Maße noch vom Witterungsverlauf im Herbst bestimmt werden. Leider trat bereits in einigen Beständen in vermehrtem Umfang vorzeitig Botrytis, Peronospora und vereinzelt Fäulnis auf. In der Beurteilung des Wachstumstands waren die Berichterstatter daher zurückhaltender als Ende Juli dieses Jahres. Die Begutachtungsziffern sind zwar etwas besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres (im Durchschnitt 2,4), aber niedriger als 1970 und 1969. Dabei schneiden die nordwürttembergischen und nordbadischen Anbauggebiete deutlich weniger günstig ab als Südbaden. Der voraussichtliche Mengenertrag kann daher aufgrund dieser Begutachtungsziffern zum jetzigen Zeitpunkt im Landesmittel lediglich als etwas überdurchschnittlich, wenn auch besser als im Vorjahr, angenommen werden. Auch über die Qualität des neuen Weinherbstes wird in diesem Jahr mehr denn je der Witterungsverlauf im Herbst entscheiden.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

